

Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,

Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

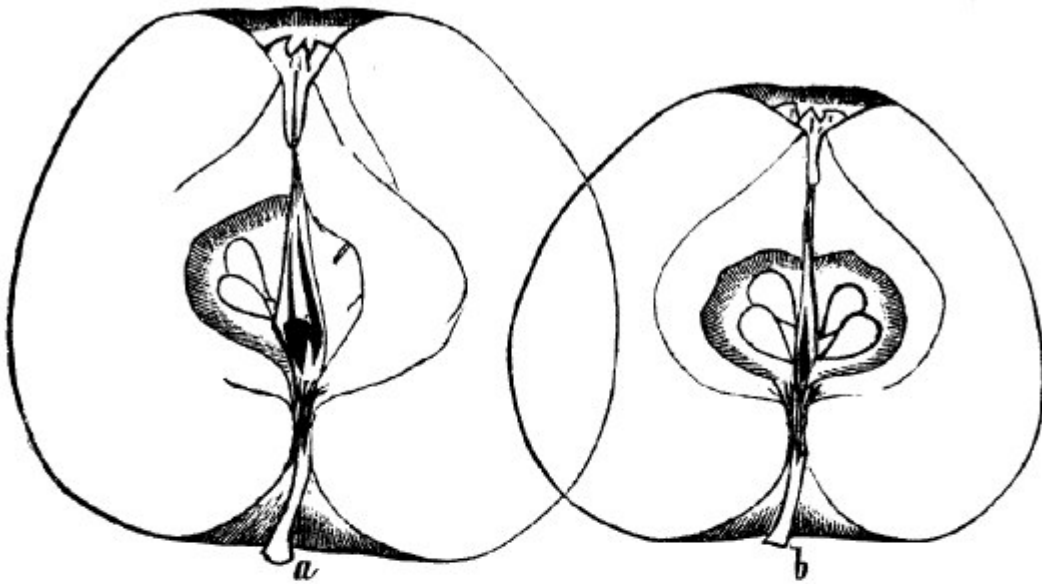
Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 663. *Scipios ReINETTE*. Dief IV, 1. (3.); Enc. VIII, (XI,) 1. a.; Hogg III, 1. A.



Scipios ReINETTE, **††, Dezember, durch Winter.

Heimath und Vorkommen: Diese treffliche Frucht fand Herr Pfarrer Scipio zu Wrexen bei Rhoden im Fürstenthume Waldeck, ein eifriger Pomologe, in einer vom Vorgänger ihm hinterlassenen, verwahrlosten Baumschule. Der Stamm schien ihm, bei genauerer Untersuchung unveredelt zu sein und ließ er, wegen edler Vegetation, ihn fortwachsen. Er wuchs rasch heran, trug bald und fast alljährlich sehr voll, ja selbst 1867 wieder voll, wo außer dieser Frucht nur noch die Winter-Goldparmäne dāsmal gut trug und zeigte sich so werthvoll, daß er mir 1866 und 1867 Früchte sandte, um zu erfahren, ob ich die Sorte unter anderem Namen kenne, oder sie als ein Sämling zu betrachten sei. Ich fand sie, nach den äußeren Kennzeichen mit der Englischen HerbstreINETTE (Handb. IV. S. 505), die in meinem Boden sehr wenigen Kost hat, so überein, daß ich geneigt war, beide für identisch zu halten. Indes bei Untersuchung des Innern zeigten sich doch Verschiedenheiten, und war namentlich das Fleisch gelber, und der Geschmack, der dem des Englischen Goldpeppings sehr gleicht, so viel edler, daß die Englische HerbstreINETTE durch diese Frucht überflüssig gemacht wird und wird sie wohl ungezweifelt als ein Sämling zu betrachten sein, den ich nach Herrn Pfarrer Scipio zu benennen mir erlaubte und mir auch ein Reis erbat. Die Sorte wird wohl bald sich weiter verbreiten.

Literatur und Synonyme: Wird ohne Zweifel hier zuerst beschrieben.

Gestalt: Neigt sehr zum abgestumpft Konischen. Gut gewachsene Früchte haben die Größe wie Figur a; manche bleiben etwas kleiner wie b. Der Bauch sitzt mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht

sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie stärker ab und ist mäßig, oft ziemlich stark abgestumpft.

Kelch: kurz und breit gespitzt, grünbleibend, offen, sitzt in flacher, bald etwas enger, bald weiterer Senkung, aus der nur flache, oft jedoch auch etwas kantige Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen.

Stiel: holzig, an der Basis zuweilen etwas fleischig, $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ " lang, nicht, oder nur wenig über die Stielwölbung hinausragend, sitzt in weiter, mäßig, oft auch wirklich tiefer Senkung, die durch einen kleinen Stielwulst oft etwas verflacht wird und bald mit Rost bekleidet ist, bald nur im Grunde etwas Rost zeigt.

Schale: glatt, wenig glänzend, fein, vom Baume grün oder schon grünlich gelb, später gelb. Die Sonnenseite ist mit schwacher, etwas gelblicher Röthe meist nur leicht angeflogen, oft nur goldartiger und etwas beschattete Exemplare erscheinen ganz einfarbig. Die Punkte sind zahlreich, doch fein und fallen nur stellenweise mehr ins Auge, oder machen sich einzeln in der Röthe durch feinere, sie umgebende dunkler rothe Dupfen mehr bemerklich. Rostansflüge oder Figuren finden sich meist an jeder Frucht und sind, nach den Jahren, bald wenig zahlreich, bald häufiger, so daß die Frucht das Ansehen einer grauen Reinette gewinnen kann. Der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist gelblich, oft ein Geringes grünlich gelb, mit grünlichen Adern ums Kernhaus, fein, mürbe, saftreich, von gewürztem edlem, fast weinartigen Zuckergeschmacke.

Das Kernhaus ist bald fast oder wirklich geschlossen, bald hat es eine deutlichere hohle Achse, in die die Kammern sich spaltartig und nach dem Stiele hin herzförmig öffnen. Die ziemlich geräumigen Kammern enthalten lange und spitze, theils facettirte schwarzbraune, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht als Trichter etwas herab.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt etwa Mitte Dezember und hält sich den Winter hindurch.

Der Baum ist bei Herrn Pastor Scipio gesund und kräftig gewachsen und zeigt sich ganz besonders tragbar. Die Sommertriebe an meinem jungen Baume sind lang und ziemlich schlank, nur nach oben wollig, braunroth, nur leicht silberhäutig und nur nach unten mäßig zahlreich und fein punktirt. Blatt mittelgroß, fast flach, meist lang-eiförmig, einzeln mehr oval mit aufgesetzter Spitze, mäßig tief, doch ziemlich scharf gezähnt. Aftersblätter pfriemenförmig, fehlen meist. Augen ziemlich stark, wenig wollig, sitzen auf merklich vorstehenden, doch kurz und flach gerippten Trägern.

Oberdieß.